

BJF-Film-Arbeitshilfen

Mit seinen Arbeitshilfen will der Bundesverband Jugend und Film e.V. (BJF) einige Anregungen für kreative und kommunikative Filmvorführungen in der Schule und in der außerschulischen Jugendarbeit geben. Wir freuen uns, wenn Sie uns Ihre Erfahrungen beim Einsatz dieses Films und vielleicht auch weitere Tipps zur Arbeit mit dem Film mitteilen. Die Arbeitshilfen werden dadurch laufend ergänzt.

Amy und die Wildgänse

Fly Away Home
USA 1996

Regie: Caroll Ballard

Buch: Robert Rodat, Vice McKewin, nach der Autobiographie von Bill Lishman

FSK: o. A.

BJF-Empfehlung: ab 6 Jahren

BJF-Bestell-Nr.: 2 910 807

Spielfilm, 110 Min., Farbe, dtF



Inhalt

Nach dem Tod der Mutter holt Amys Vater Thomas seine Tochter zu sich nach Kanada. Auf seiner Farm fühlt Amy sich sehr einsam. Eines Tages findet sie ein verlassenes Gelege Gänseeier, das sie heimlich ins Haus bringt und in einer warm ausgepolsterten Schublade ausbrütet. Als die Gänschen schlüpfen, nehmen sie Amy als Gänsemutter an und folgen ihr auf Schritt und Tritt – Amy muss ihnen alles beibringen. Mit dieser neuen Familie findet Amy langsam aus der Isolation und Trauer um ihre Mutter heraus. Auch der Vater, ein Tüftler und Erfinder, der sonst ganz in seiner Welt lebt, kommt seiner Tochter näher. Er baut für Amy und sich zwei Leichtflugzeuge und bringt ihr das Fliegen bei. Jetzt kann Amy ihre Gänsejungen trainieren und sie gemeinsam mit ihrem Vater im Herbst auf einem abenteuerlichen Flug gen Süden sicher in ihr Winterquartier geleiten ...

Anmerkungen zum Film

Amy ist 13 Jahre alt und lebt mit ihrer Mutter in Neuseeland. Die Vorgeschichte des Films, der Tod der Mutter, wird schon im Vorspann erzählt. Aus der Perspektive der Beifahrerin Amy erleben wir den Verkehrsunfall auf regennasser Straße, das Überschlagen des Wagens, die Ankunft des Rettungswagens. Der tödliche Unfall ist keineswegs dramatisch erzählt, mutet mit den dunklen, nur von Musik untermalten Bildern von der lachenden Mutter, dem plötzlichen Auftauchen des LKW, dem flackernden Blaulicht eher wie eine Traumsequenz oder wie Erinnerungsfetzen an.

Die eigentliche Geschichte beginnt erst im Krankenhaus, als Amy erwacht und zu ihrem Erstaunen ihren Vater erblickt, den sie seit vielen Jahren nicht gesehen hat. In diesem Moment begreift sie, dass etwas geschehen ist – dass die Mutter tot ist. Thomas eröffnet Amy, dass er sie zu sich nach Kanada holen wird.

Als die beiden einen Monat später auf seiner abgelegenen Farm eintreffen, regnet es wieder einmal in Strömen. Das Haus des Vaters, der sein Geld als Erfinder verdient, wirkt dunkel und ungemütlich, ist bis in die letzte Ecke mit allerlei kuriosen Geräten vollgestellt und ein Bett für Amy muss erst freigeräumt werden. Hier fühlt sich Amy fremd und nicht willkommen. Ihrem Vater, seiner Lebensgefährtin Susan und ihrem Onkel David – ihrer neuen Familie – begegnet sie sehr zurückhaltend und kühl.

Eines Tages erwacht Amy vom Lärm eines Bulldozers, der im Wald eine Schneise räumt, weil das Gebiet erschlossen werden soll – wogegen sich ihr im Naturschutz engagierter Vater seit Jahren wehrt –, und dabei eine Schar Wildgänse vertreibt. Amy entdeckt ein verlassenes Nest, trägt die Eier heimlich nach Hause und bettet sie in eine Schublade, die sie mit Seidenstoffen ausgepolstert hat. Sie ist gerade in der Schule, da

schlüpfen die kleinen Gänschen unter der Wärmelampe eins nach dem anderen aus. Als sie nach Hause kommt und die Schublade öffnet, geschieht es: Amy wird zur „Gänsemutter“ – denn Gänse orientieren sich immer an dem Lebewesen, das sie als erstes erblicken.

Die Geschichte der „Gänsefamilie“ wird einfühlsam, witzig und zum Teil aus der Perspektive eines Gänsejungen erzählt: Zwei Kinderbeine stapfen durchs Gras, 14 Wollknäuele flitzen hindendrin. Die Gänse lassen ihre Mutter nie aus den Augen: Wenn sie unter der Dusche steht, hocken sie zu ihren Füßen und sperren die Schnäbel auf, auf dem Sofa kuscheln sie sich auf ihren Schoß und knabbern von ihrem Popcorn. Thomas freut sich über die Begeisterung seiner Tochter und drückt ein Auge zu, wenn auf dem Frühstückstisch braune Spuren zu erkennen sind. Ist Amy in der Schule, hat er die Aufgabe, die Kleinen zu füttern und sich um sie zu kümmern.

Aber das scheinbare Idyll ist nicht von Dauer: Eines Tages kommt ein Wildhüter zu Besuch, den der Vater in Fragen Aufzucht und Pflege der Gänse zu Rate gezogen hat. Er erläutert seinen entgeisterten Zuhörern die Bedeutung des Erlasses 93/14: Allen privat aufgezogenen Gänsen werden die Flügel gestutzt, damit sie sich nicht bei ihren Flugversuchen verletzen. Zur Erläuterung nimmt er einen Nagelknipser und setzt ihn schon am Flügel eines der Gänschen an. In diesem Moment schlägt Amy ihm die Popcornschüssel über den Kopf und Thomas wirft ihn, impulsiv wie seine Tochter, kurzerhand aus dem Haus. Amy ist entsetzt. Das erst langsam entstandene Vertrauen zu ihrem Vater ist tief erschüttert – schließlich hat er den Übeltäter ins Haus geholt. In dieser Nacht schließt sie sich mit den Gänsen im Badezimmer ein.

Aber jetzt hat ihr Vater Feuer gefangen. Auch ihm sind die Gänse ans Herz gewachsen und ein Tüftler wie er gibt sich nicht so schnell geschlagen: Es muss eine Möglichkeit geben, die Gänse in ihr Winterquartier zu lotsen. Schon vor Amys Ankunft hat er mit Flugzeugen nach Lillenthals Beispiel Flugversuche gemacht und nun setzt er mit Hilfe seines Bruders David und Barrys, eines ebenso flugbegeisterten Freundes, seine Studien fort und entwickelt ein ganz besonderes Leichtflugzeug. Amy und Susan sind von dieser verrückten Idee zunächst wenig angetan, aber nach und nach lassen sie sich von seiner Begeisterung anstecken. Eins wird schnell klar: Ohne Amy geht nichts. Die Gänse, die mittlerweile schon sehr gewachsen sind, lassen sich trotz aller Bemühungen nicht hinter dem vom Vater gesteuerten Flugzeug her scheuchen – und sie lassen sich nicht foppen: Eine der schönsten Szenen des Films ist die, in der die Gänse aufgeregt hinter Amy und dem Flugzeug hereilen, dann aber, als das Mädchen sich klammheimlich in den Wald stiehlt, damit die Gänse nur noch dem Flugzeug folgen, – schwupps – ebenfalls abdrehen und enttäuscht gackernd wieder in einer Reihe vor ihr antreten.

Nach dem dritten misslungenen Versuch nimmt Amy die Sache in die Hand. Sie setzt sich in das Flugzeug und wagt zum Entsetzen ihres Vaters ihren ersten Flug. Von dem Moment an ist das Eis gebrochen, Amy lernt bei ihm das Fliegen und tatsächlich folgen ihr die Gänse in die Luft.

Im Laufe dieser Versuche macht sie eine erstaunliche Wandlung durch. War sie zu Anfang in der Trauer um ihre Mutter gefangen, verschlossen und völlig ablehnend gegen Thomas und seine Welt, so öffnet sie sich jetzt nicht nur ihrer „Gänsefamilie“, sondern auch ihrem Vater und seiner Lebensgefährtin, die von vornherein klarstellt, dass sie Amy keine Mutter, sondern nur eine Freundin sein kann. Amy wird im ersten Teil des Films als ernstes, distanzierendes und an allen Dingen (auch der Schule) uninteressiertes Kind gezeichnet, aber mit ihren „Kindern“ lernt sie wieder lachen und begeistert zu sein. So entwickelt sich die Geschichte der Gänse- und der Menschenfamilie parallel: Amys erster Flugversuch – ihr erstes großes Abenteuer – ist auch der erste Flugversuch der Gänse. Blind wie die Gänse ihr vertrauen, ihr auf Schritt und Tritt und auch in die Lüfte folgen, lernt auch sie wieder anderen Menschen zu vertrauen.

Der zweite Teil des Films, in dem der große Flug in den Süden im Vordergrund steht, ist wie eine klassische Abenteuergeschichte erzählt. Im Oktober, nachdem „Papa und Mama Gans“, wie Vater und Tochter nun heißen, mit den Jungen täglich vier Stunden Fliegen geübt haben, geht die Reise los. Schon am ersten Tag passiert Unvorhergesehenes: Sie landen versehentlich auf einem Militärflughafen und setzen dort eine ganze Einheit in Alarmbereitschaft. Am nächsten Tag geraten sie durch eine Nebelbank vom Kurs ab – und fliegen plötzlich durch die Häuserschluchten von Baltimore. Und als Thomas eine Bruchlandung in einem Feld macht, ist Amy auf einmal ganz auf sich allein gestellt.

In diesem letzten Teil des Films tritt Amys Entwicklungsprozess in den Hintergrund, dieser Teil besticht durch eine Reihe atemberaubender Naturaufnahmen. Die Bilder sprechen für sich: Die Pilotin des Riesenvogels und die mittlerweile ausgewachsenen Gänse fliegen über endlose Felder an der amerikanischen Ostküste entlang und erreichen schließlich unter dem Beifall von Tierschützern, die das Vogelreservat vor den Baggern retten wollen, ihren Bestimmungsort in North Carolina.

Der Film beruht auf den Experimenten des amerikanischen Künstlers und Ornithologen Bill Lishman, dem es 1988 mit Unterstützung des Naturforschers William Carrick gelang, Kanada-Gänse aufzuziehen und ein Ultraleichtflugzeug zu bauen, mit dem er seine Schutzbefohlenen in ihr Winterquartier führen konnte. Über 40 Stunden flog er damals mit den Vögeln und in einem späteren Versuch brachte er 18 Gänse von Ontario nach Virginia. Nach weiteren Experimenten gründete

„Father Goose“, wie Lishman in seiner Autobiographie heißt, die Organisation „Operation Migration“, die sich für bedrohte Vogelarten einsetzt. Im Film wirkte Lishman als Stuntdouble für Jeff Daniels mit.

Am Ende ihrer abenteuerlichen Reise in North Carolina angelangt, wird Amy von ihrem Vater, von Susan, David und Barry begeistert in Empfang genommen. Das klassische Happy-End macht deutlich, dass Amy eine neue Familie gefunden hat.

Vor- und Nachbereitung von Filmveranstaltungen

Amy und die Wildgänse greift das Thema Familie in zwei Handlungssträngen auf. Amy, die Protagonistin des Films, verliert mit dem Tod der Mutter ihr vertrautes familiäres Umfeld. Ihr Vater ist ihr fremd, bei ihm fühlt sie sich nicht zu Hause. Erst ganz allmählich kann sie sich ihrer neuen Familie öffnen, neues Vertrauen und neue Bindungen entwickeln. Vorangetrieben wird dieser Prozess durch ihre eigene Rolle als Gänsemutter, die für ihre Küken Verantwortung übernehmen und Sorge tragen muss.

Amy und die Wildgänse erzählt seine ungewöhnliche und berührende Geschichte in eindrucksvollen poetischen Bildern. Eine Auseinandersetzung mittels gestalterischer Methoden, die an dieses Element anknüpft, liegt nahe. Ein Filmgespräch bietet sich an, um Amys Geschichte nochmals nachzuvollziehen. In diesem Kontext lässt sich auch darüber sprechen, wie wichtig es zur Verwirklichung der eigenen Ziele ist, Verbündete zu haben, Familienmitglieder, Freunde, welche einem zur Seite stehen. Ohne Hilfe hätte Amy ihre Wildgänse nicht in den Süden bringen können. Weiterführend kann es in diesem Zusammenhang um eigene Sehnsüchte und Wünsche gehen und über die Möglichkeiten ihrer Realisierung.

Vorschläge zur Einstimmung:
besondere Eintrittskarte: eine (Gänse)feder

Gefühle – Farben – Poesie

Lichtbilder gestalten

Bei diesem Film kann man in Ruhe, ohne von Schnitt zu Schnitt zu hetzen, die Bilder und Farben aufnehmen und genießen. Die visuelle Sensibilität wird stark angesprochen, erzeugt Gefühle – die rustikale, geheimnisvoll lichtdurchflutete Scheune, wo Amy ihre Küken aufzieht; das weite grüne Land mit den Farbflecken; der dichte Nebel und die sich plötzlich darbietende Perspektive von himmelhohen Häuserfronten in Baltimore und Amy mittendrin in ihrer Flugmaschine; das glitzernde Wasser, auf dem die Gänse landen; der gelbe Uferstreifen, das blaue, scheinbar nicht enden wollende Wasser, die darüber hinweg ziehenden Wildgänse; das Vogelschutzgebiet und im Kontrast dazu die bedrohlichen Riesenbagger,

die signalisieren: Bald soll es das alles nicht mehr geben! Diese Übung soll die visuelle Sensibilität der Kinder stärken. Die dabei entstandenen Gefühle sollen zunächst gestalterisch in 'Lichtbildern' und dann poetisch in Form eines 'Elfchens' umgesetzt werden.

Die folgenden Materialien eignen sich für die Gestaltung der Lichtbilder: transparente Glasmalfarbe (z.B. von Deca), selbstklebende transparente Fensterfolie, Pinsel, Window-Color-Glitter, transparenter Klebstoff, einige Accessoires wie z.B. Federn, zarte Gräser, durchsichtige, abgerundete Glassplitter ... Jedes Kind erhält zudem eine durchsichtige Folie, auf der es mit den Materialien sein Bild gestaltet. Diese „Lichtbilder“ werden dann in einem abgedunkelten Raum über einen Overheadprojektor projiziert und präsentiert, so dass sie ihre Wirkung eindrucksvoll entfalten können.

Nachdem sich jedes Kind einen guten Platz im Raum gesucht hat, wo es ungestört kreativ arbeiten kann, geht es los. Vielleicht sorgt eine angenehme, leise Musik für eine schöne Raumatmosphäre. Die Kinder werden aufgefordert an den Film zurückzudenken: Welche Bilder fallen ihnen ein? An welches Bild denken sie besonders gerne zurück? Jede und jeder überlegt, welches Bild sie bzw. er unbedingt bewahren möchte: Nun macht es für euch erlebbar mit Hilfe aller bereitgestellten Mittel ... Die Bilder werden danach präsentiert oder die Kinder schreiben zunächst in einem zweiten Schritt ein Gedicht zu ihrem Bild.

Elfchen dichten

Welche Gefühle, Sehnsüchte, Wünsche, Erfahrungen ... verbergen sich in deinem Bild? Schau es dir genau an! All deine Empfindungen versuche jetzt in ein Gedicht zu fassen.

Das „Elfchen“ wird für alle erklärt:

Das erste Wort des „Elfchens“ kann eine Farbe sein, ein Gefühl, aber auch andere Filmerinnerungen können hier hineinspielen. Es sollte auf jeden Fall ein Begriff sein, der zentral etwas mit dem Bild oder dem Filmereleben zu tun hat. Die zweite Zeile gibt in zwei Worten, wo es zu finden ist. Zeile drei und vier beschreiben es. Die letzte Zeile kann eine Konsequenz aus der Beschreibung sein, eine weitere Assoziation etc. Eine Möglichkeit für dich ein schönes Gedicht selbst zu verfassen!

1. Zeile: ein Wort – Was ist es?

.....

2. Zeile: zwei Wörter – Wo finde ich es ?

.....

3. Zeile: drei Wörter – Wie ist es ?

.....

4. Zeile: vier Wörter – Noch ein wenig mehr Beschreibung!

.....

5. Zeile: ein Wort – Ein Ausruf! (die Konsequenz dessen)

.....

Beispiel:

Gänse
am Himmel
laut, bewegt, hoch
in Formation, eine Familie
frei

Die Gedichte werden zusammen mit den Bildern angemessen präsentiert. Die gestalteten Folien werden per Overheadprojektor auf eine Leinwand oder einfache weiße Wand projiziert. Eine passende, kurz angespielte Musik lässt jedes Kunstwerk zunächst für sich wirken. Dann trägt die Künstlerin bzw. der Künstler das Gedicht zum Bild vor, stehend und so, dass sie bzw. er von allen gut gesehen werden kann. Tipp: Ein Mikro unterstützt die Präsentation eindrucksvoll!

Amy und ihre Familie

Moderiertes Gespräch

Amys Entwicklung im Verlaufe der Geschichte lässt sich gut in einem moderierten Filmgespräch nachvollziehen. Zunächst sollte ihre Situation am Anfang und am Ende festgehalten werden. Dafür können beispielsweise Zettel in 2 verschiedenen Farben bereitliegen. Was zeichnete Amy und ihre Situation am Anfang des Films aus? Alle Dinge, die die Kinder nennen, werden auf Zettel in der einen Farbe geschrieben. Dabei sollten die Kinder keine langen Sätze formulieren, sondern möglichst knappe Begriffe finden (Beispiele: Tod der Mutter, Verlust ihrer Familie, allein, einsam, traurig ...). Diese Zettel werden an die Wand geheftet, deutlich sichtbar für alle, und besprochen.

Dann wird gesammelt, was Amy und ihre Situation am Ende der Geschichte charakterisiert (Beispiele: neues Zuhause, Vater, Liebe zum Vater, Wildgänse, Fliegen, Geborgenheit, Selbstbewusstsein ...). Die Begriffe, die hier genannt werden, kommen auf die Zettel in der anderen Farbe, die ebenfalls an die Wand geheftet werden.

Amys Weg wird besprochen. Nachdem sie am Anfang so viel verloren hat, einsam und isoliert war, wie und wodurch war es möglich, dass sie am Ende so viel wieder- und neu hinzugewonnen hat? Welche Bedeutung hatte der Fund der Gänseeier für Amy? Welche Bedeutung hatten die Gänse für sie? Wodurch hat Amy angefangen, sich ihrem Vater zu öffnen? Wie hat sich das Verhältnis entwickelt? Wieso hat sich der Vater für die Gänse eingesetzt? Was hat er konkret getan, um Amy und ihren Gänzen zu helfen? Hätten die beiden ihr waghalsiges Ziel auch alleine erreichen können? Welche Rolle haben Susan, David und Barry gespielt? Haben die Kinder schon einmal ein Ziel vor Augen gehabt, auf das sie gemeinsam mit den Eltern hingearbeitet haben? Wie haben sie es erreicht? Haben sie viel-

leicht im Moment konkrete Ziele? Wie wollen sie diese erreichen? Wer sind die Verbündeten innerhalb und außerhalb der Familie, die helfen können? Welche Bedeutung haben die jeweiligen Verbündeten für die Kinder?

Sehnsüchte und Visionen

Interaktionsspiel

Der Film, eine typische Hollywoodproduktion, spricht die eigenen Sehnsüchte an. Die Sehnsucht nach Freiheit, Unabhängigkeit, Liebe, Glück, etwas Großes zu leisten ... Nur lassen sich solche Sehnsüchte im Film sehr viel leichter erfüllen als in der Wirklichkeit. Das ist nun mal so, so funktionieren Filme eben, und das sollte nicht entmutigen: Können unsere Sehnsüchte befriedigt werden? Was begrenzt uns? Was können wir unternehmen, um uns der Erfüllung unserer Sehnsüchte anzunähern?

Auf einer Papierfläche ist eine große Waage mit zwei Waagschalen gezeichnet.

Frage:

Welche Sehnsüchte stecken in euch? Aufschreiben lassen (gelbe Klebezettel). Die Sehnsüchte werden in die eine Waagschale geklebt.

Frage:

Welche Grenzen gibt es bei der Erfüllung deiner Sehnsüchte? Aufschreiben lassen (rote Klebezettel). Die Grenzen werden in die zweite Waagschale geklebt.

Frage:

Was kannst du tun, um dich der Erfüllung deiner Sehnsüchte anzunähern? Aufschreiben lassen und über beide Waagschalen als machbare Vision kleben (grüne Klebezettel).

Naturerfahrung und Naturschutz

Exkursion

Der Film regt in der Folge vielleicht dazu an, einen Ausflug zu echten Wildgänsen zu machen und mehr über deren Leben zu erfahren. Gänse gibt es in manchen Tierparks, aber vielleicht lässt sich auch eine Exkursion zu einem Rastplatz in der Umgebung organisieren. Ansprechpartner ist beispielsweise der Naturschutzbund.

Arbeitshilfe: Medienpädagogisches Zentrum Brandenburg (2000), Nachdruck mit freundlicher Genehmigung des MPZ

